



Rhnkclub: Wandern bis zum Umfallen?

## Description

Der Rhnkclub Zweigverein Bad Neustadt/Saale hat eine große Tafel mit diesem Gedicht des *Thüringer Heimatbewahrs*, *geistigen Frontkmpfers* und *fanatischen Nationalsozialisten*\* Julius Kober in die Landschaft gestellt:

***Ich will nicht reich sein,  
will nicht Ruhm gewinnen,  
will auch nicht ohne Kampf sein,  
ohne Mühe und Plag,  
um eines nur bitt ich, Herrgott Dich,  
von ganzem Herzen:  
La mich wandern können  
bis zum letzten Tage.***

Was bringt erwachsene, ansonsten vermutlich mehr oder weniger auch geschichtlich aufgeklärte Menschen im Jahr 2016 dazu, ausgerechnet *diesen* Text *dieses* mehr als fragwürdigen Autors für so bedeutsam zu halten, dass man diese Worte auf ein Schild drucken und in der Landschaft aufstellen muss?

**Denn was steht denn da eigentlich, außer dem an sich ja unverfänglichen Wunsch, möglichst beim Wandern zu sterben, geschrieben?**



Ganz in christlich-unterwrflicher Manier erklärt der

Verfasser, auf jeden irdischen Reichtum und auf Anerkennung zu verzichten. Solches Ansinnen wird auch von der Obrigkeit immer wohlwollend angesehen: *â??Der Minister nimmt flüsternd den Bischof beim Arm: â?? Halt Du sie dumm, ich halt sie arm.â??\**

Kobers Wunsch, nicht *ohne Kampf sein* zu wollen, scheint sein â??Herrgottâ?? jedenfalls erhört zu haben und schickte Kober gleich zwei Weltkriege, in denen er seine Kampfeslust ausgiebig befriedigen konnte.

Auch der Bitte um â??Mühe und Plageâ?? kam der â??Herrgottâ?? offenbar zu Genüge nach, wie der besonders durch die zwei von ihm so sehr gewollten Kriege schwer gestörten [Biografie](#) des Autors zu entnehmen ist.

Dieser Biografie ist auch zu entnehmen, dass der Autor â??Kampfâ?? aller Wahrscheinlichkeit nach im Wort- und nicht (nur) im übertragenen Sinne gemeint haben dürfte.

Kampf und Kirche haben sich schon seit jeher immer bestens verstanden, weil beide voneinander profitieren:

- *Was hat man denn gegen den Krieg? Etwa dass Menschen, die doch einmal sterben müssen, dabei umkommen?*  
â?? Augustinus, Kirchenlehrer und Mitbgernder
- *Selbst Atombomben können in den Dienst der Nächstenliebe treten.*  
â?? Walter Knneth, evangelischer Theologe

Der Rhnklerclub wäre gut beraten gewesen, wenn er sich einen anderen Spruch des selben Dichters zu Herzen genommen hätte (*Ergänzung* von mir):

---

**â??Wer nicht die Vergangenheit seiner Heimat(-dichter) kennt, der wird nicht den richtigen Weg in die Zukunft gehen.â??**

Unter diesem Licht betrachtet, hÃ¤tten sich vielleicht auch ein anderes Wandergedicht â?? ohne Implikationen von Kampfeswille und UnterwÃ¼rfigkeitserklÃ¤rungen â?? finden lassen.

Ansonsten hÃ¤tten es auch noch diese â??entschÃ¤rfteâ?? Version gegeben:

*â??Ich will nicht reich sein,  
will keinen keinen Ruhm gewinnen,  
will nicht scheuen MÃ¼h und Plag.  
Um eins bitte ich Dich, O Herr ,  
lass mich wandern bis zum letzten Tag.â??*

Ob sich der RhÃ¶nklub versehentlich oder absichtlich fÃ¼r die martialische Version entschieden hat, ist noch unklar.

**\*Quelle: [Mitteilungsblatt](#) des Rennsteig-Museums des ThÃ¼ringer Rennsteigvereines e.V., (2003), Heft 1, S. 40-45.**

**\*\* Quelle: Reinhard Mey (â??Sei Wachsamâ??, auf Leuchfeuer, 1996)**

### Category

1. Allgemein
2. Gedichte

### Tags

1. gedicht
2. kober
3. nazi
4. rhÃ¶nklub

### Date Created

06.05.2016